

Prophylaxe für Erwachsene

# Alles nur eine Frage der Sozioökonomie

*Die zahnärztliche Behandlung behinderter Patienten sowie älterer Menschen ist trotz enormer Fortschritte der Zahnheilkunde immer noch mit starken Problemen behaftet. Aus diesem Defizit ergeben sich Konsequenzen für den Berufsstand, das Gesundheitssystem und die Betroffenen selbst. Mit großem persönlichen Einsatz engagieren sich seit vielen Jahren Menschen in Hilfsverbänden und -organisationen. So konnte die Situation entschärft werden. Erste Ergebnisse von Modellprojekten aus Berlin und München lassen Hoffnung aufkeimen.*

| Yvonne Strankmüller

**W**ir Zahnärzte in Deutschland haben auf unserer beeindruckenden Erfolgslandkarte der Präventionsmaßnahmen durchaus noch die ein oder andere schattige Region“, sagte Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, kürzlich auf einer Pressekonferenz zum Abschluss eines Modellprojektes der Zahnärztekammer Berlin. Ohne Zweifel besteht in Deutschland eine mangelhafte zahnmedizinische Betreuung älterer Menschen in Pflegeeinrichtungen. Zum einen fehlt es an Zahnpflege bzw. -prophylaxe oder sie wird falsch ausgeübt. Auf der anderen Seite werden bestehende Defekte mangelhaft therapiert. Das hat eine Studie der Universität München eindeutig belegt. Es stellt sich nun die Frage, welchen Stellenwert die kontinuierliche und effektive zahnmedizinische Betreuung von pflegebedürftigen alten Menschen in unserer Gesellschaft hat.

Das Bewusstsein sowohl der beteiligten Gruppen als auch der Öffentlichkeit ist in den letzten Jahren erkennbar gestiegen. Eine, die dazu beigetragen hat, ist die AOK Bayern. Matthias Wenig, Ressort Leistungsmanagement der AOK Bayern, beschreibt deren Aktivitäten: „Da im BEMA derzeit keine Leistungen der Erwachsenen-Prophylaxe vorgesehen sind, entschied sich unsere Krankenkasse zur Durchführung eines Modell-

vorhabens. Nach § 63 Abs. 2 SGB V können so Leistungen zur Verhütung und Früherkennung von Krankheiten sowie zur Krankenbehandlung vereinbart werden, die nicht Bestandteil des Leistungsumfangs der gesetzlichen Krankenversicherung sind. Die Laufzeit ist auf acht Jahre beschränkt. Die Vertragspartner streben an, dass das Modellvorhaben Ergebnisse liefern wird, die mittel- bis langfristig eine Übernahme der zahnmedizinischen Präventionsmaßnahmen für diesen Personenkreis in die zahnärztliche Regelversorgung ermöglichen.“ Als dringende Aufgabe wurde von allen Beteiligten erkannt, dass diese Patientengruppen regelmäßig versorgt werden müssen. Die angespannte Finanzlage im Gesundheitswesen verlangt jedoch nach wirtschaftlichen Lösungen. Die präventive Betreuung kann genau das erreichen. Neben patientengerechten zahnärztlichen Sanierungsmaßnahmen werden dadurch langfristig Zahngesundheit gewährleistet und gegenüber der aktuellen Situation Kosten gespart. Schlechte Mundhygiene und die sich daraus oftmals ergebenden Defekte erfordern meist eine umfangreiche Zahnsanierung im Rahmen von Notfall- und Narkosebehandlungen. Notwendig werden vielfach teure Transportkosten, welche in München ca. 80,00 € betragen. Diese können zu einem erheblichen Teil vermieden werden.



Yvonne Strankmüller,  
Redakteurin